

16. Juli 1905 Sewalden a. J.

Lieber Herr Fossler!

Es freut mich sehr, aus Ihrem Briefe aus-
 zulesen zu können, daß in der Sache eine
 kleine Bewegung im Geschäft ist. Das Ihnen
 u. Giddens ist ja die richtige Arbeit für diese
 Stelle. Was die Sache u. lithogr. aus Miethke.
 Ihren Besitz betrifft, so dürfte ich, daß ein gericht-
 licher Wirtswort bezieht, daß Miethke nichts da-
 von versteht, liessent natürlich schon gar nicht.
 Speziell mit den lithographischen Zeichen muß
 man sich in Acht nehmen. Die sind ganz
 ohne u. planlos. Man muß da unbedingt
 einmal einen Sachverständigen zur Konsultation
 ziehen, da eine approximative Preisbestimmung
 vorzunehmen. Dessen schreibt mir einige über-
 flüssige Fragen über das Werk „Hier. Meister“,
 die sich Exemplare gedruckt, geben sollen,
 wegen der Stempel affade etc. etc. Geien Sie
 so gut u. nehmen Sie das in die Hand,
 sonst fragt er noch an, ob er auf Claret
 gehen soll or. nicht. Es ist doch klar, daß

Die Auflage die gleiche bleibt, in nicht einmal 10
das andere 100 Exempl. gedruckt werden. Es ist
schon verkauft. Was macht Herr Wien. Warum schicken
Sie den auf Urlaub. Herr Gvidemus geht überhaupt
nicht weg, da haben Sie ja eine kleine Auslieferung.
Wie macht sich denn der Fräulein? Mit Frau
Kalten. Wie ist denn die Geschichte mit meinem
Exlibris ausgefallen. Haben Sie das Cliché ge-
schickt. Ich hätte schon gerne Abzüge davon.
Hatte Schwalla noch gar nichts gemacht. Wie
kann man die Vorlage des Cliché kriegen?

Haben Sie die Karte mit der Beschriftung
zu geben. Für die mir zuletzt gesandten 4
Exlibris aus Ihrer Sammlung danke
ich Ihnen herzlich. Soll ich Ihnen die
Gegenwart in Orlikyden übersenden?

Lieber Sie das, geben Sie mir alle
Karten die Sie haben. Es steht bester.

Ihre ergebene

Frau Pachy

